

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschafts- und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 218.

Donnerstag den 17. September.

1903.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Gegen die Zurückbehaltung der Mannschaften des dritten Jahrgangs bei der Fahne macht sich in Oesterreich-Ungarn eine stetig wachsende Bewegung geltend. In Ungarn ist die Sache schon gefährlich geworden durch die Teilnahme aktiver Soldaten an der Bewegung. Nach einer Volksversammlung in Dedenburg fand ein überwiegend von Studenten gebildeter Umzug statt, dem sich aber auch mehrere Soldaten anschlossen. Die Teilnehmer warfen dem Generalmajor Sprecher und dem Obersten Gröschlitsch die Fenster ein. Um 11 Uhr nachts war die Kundgebung beendet. Die Militärbehörde hat eine Untersuchung eingeleitet, um die an der Kundgebung beteiligten Soldaten zu ermitteln. In Oesterreich hat am Montag auch der Salzburger Landtag einstimmig die gegen die Zurückhaltung des dritten Jahrgangs bei der Fahne gerichteten Anträge angenommen.

Rußland. Abermals Armenierkrawalle werden aus Tiflis gemeldet. Nach dem „Kawkas“ versammelten sich am Sonntag Mittag in Tiflis gegen 2000 Menschen bei der Kathedrale. Nach dem Gottesdienst wurden Proklamationen in armenischer Sprache an die Menge verteilt, die zugleich die anwesenden Schutzleute tätlich angriff. Polizeisoldaten, welche alsbald den Schutzleuten zu Hilfe kamen, wurden von der Menge mit Steinwürfen und Revolvergeschüssen empfangen, worauf diese ebenfalls mehrere Schüsse abgaben. Die Ruhe wurde schließlich durch den Tifliser Polizeimeister, der mit berittenen Schutzleuten erschienen war, und mit Hilfe hinzugekommener Kosaken wiederhergestellt. Von den Polizeisoldaten erlitten einige Verletzungen, von der Menge wurde eine Person tödlich verletzt. Die Armenier sängen überhaupt an, dem Zaren recht unbecommene Untertanen zu werden. Am 11. d. M. fand, so meldet „Wolfs Bureau“ aus Tiflis, in Kas in der in einer abgelegenen Gasse befindlichen Wohnung eines gewissen Tandojan eine Explosion statt, bei welcher vier Armenier aus dem Leben kamen, darunter Tandojan selbst; ein amerikanischer Bürger, John Nachjian, welcher vor kurzen eingetroffen war, wurde schwer verwundet und starb bald darauf. Die Explosion erfolgte während der Füllung von Handgranaten durch Nachjian. In der Wohnung wurden 38 kupferne Handgranaten, 3 Kapseln mit Knallquecksilber, Glycerin u. gefundene.

Italien. Das italienische Königspaar wird einer Meldung der „Agenzia Stefani“ vom Montag zufolge in Begleitung des Ministers des Auswärtigen Morin am 14. Oktober nach Paris reisen und sich bis zum 18. Oktober dort aufhalten.

England. Im englischen Ministerat wurde am Montag in einer dreistündigen Sitzung über Chamberlains Jollypläne verhandelt. An dem Ministerat nahmen sämtliche Minister teil. Eine große Volksmenge hatte sich vor dem Gebäude gesammelt; sie empfing Minister Chamberlain mit Hochrufen. Man hörte jedoch auch von verschiedenen Seiten pfeifen. Das Kabinett hielt am Dienstag wiederum Sitzung ab. Nach der Beratung am Montag hatte der Premierminister Balfour eine einstündige Besprechung mit dem Kriegsminister Brodrick. Am Mittwoch werden die Minister, wie man erwartet, sich wieder nach ihrem Ferienaufenthalt begeben. — Die Ergebnisse der Beratung vom Montag scheinen nicht sonderlich günstig für Chamberlain gewesen zu sein. Nach dem „B. L.“ ist das witzige Resultat der Enquete über die Zollfrage ein derartiges, daß die Regierung es nicht zu veröffentlichen vermag und sich auf die Publikation von statistischen Ziffern beschränken wird, die jede Interpretation zulassen. Dem Vernehmen des „Standard“ zufolge werde die Regierung bei dem Entschlusse bleiben, keine Erneuerung der Finanzpolitik vorzunehmen, bis ein Appell an das Land gerichtet worden sei. Während der Dauer des jetzigen Parlamentes solle die Tätigkeit

der Minister auf die Erörterung der Untersuchungsergebnisse beschränkt sein. Der Vorschlag, Vorkaufstarife innerhalb des Reiches einzuführen, solle auf unbestimmte Zeit verschoben werden und keinen Bestandteil der Gesamtpolitik der Regierung bilden. Andererseits sei die Regierung bereit, das Wiedererhaltungsrecht zu beantragen gegenüber den fremden Mächten, deren Zolltarife ausdrücklich darauf gerichtet seien, den englischen Handel zu vernichten oder zu beeinträchtigen. — Danach hat man also vorläufig sich über eine weitere dilatorische Behandlung der Angelegenheit geeinigt. Hiermit stimmt auch die Wolfsche Meldung aus London überein, wonach einem Bericht zufolge das Kabinett zu einem Kompromiß gelangt ist, wonach die Frage der Handelspolitik einer königlichen Kommission überwiesen werden dürfte.

Niederlande. Die Thronrede, mit der die Generalstaaten am Dienstag eröffnet wurden, betont die freundlichen Beziehungen zum Ausland und bezeichnet die Lage der Finanzen als befriedigend. Es werden Gesetzentwürfe angeführt, betreffend die Sonntagruhe, Ausdehnung des Versicherungswesens, namentlich für alte und invalide Arbeiter, Feststellung der Bauerschaft, Revision der Zolltarife, Regelung des Stropwovens sowie der Beziehungen zwischen den Zivil- und den Militärbehörden, Erneuerung der Antikillerentzündung, finanzielle Unterstützung für Indien und Maßregeln zur Verbesserung der Landwirtschaft in Java.

Griechenland. In Athen kam es aus Anlaß der Gemeinderatswahl am Montagabend in Anschlag an eine Kundgebung zu Straßenunruhen, in deren Verlaufe 14 Personen getötet bzw. verwundet wurden.

Türkei. Der Bischof von Aegypten ist am Dienstag in Konstantinopel eingetroffen. — Der russische Vorschlag, der von der Pforte die sofortige unnahehaltliche Betragung derjenigen Personen, welche Wegzügen durch türkische Truppen, Verschleppung, Albanesen u. s. w. in Mazedonien angeordnet haben. Der englische Vorschlag bereitet einen gleichen Schritt vor, da die Berichte des aus Mazedonien zurückgekehrten Obersten Massy haarsträubend klingen. Der Times-Korrespondent Howell wurde in Monastir von Türken bedroht.

— Die österreichische „Reichswehr“ meldet: Die Kriegsschiffe „Habshug“, „Sigaretwar“ und „Magnet“ in Pola erhielten Befehl, sich zum Auslaufen nach Saloniki bereit zu halten, um auf telegraphische Anordnung sofort abzugeben.

Serbien. In Serbien soll nach Wiener Blättern der Versuch des Königs Peter, seinen Bruder Arsen zum General zu ernennen und ihm das Kommando des aktiven Heeres zu übertragen, wie es einst König Milan innehatte, an dem entschiedenen Widerstand der Verschwörer gescheitert sein, die in Prinz Arsen einen geheimen Widersacher witterten. Sie erklärten dem König, daß sie es in keinem Falle zugeben können, daß Prinz Arsen mit einem Male General und Armeekommandant werde, während er es in Rußland mit Protektion des Kaisers bloß zum Rittermeister gebracht haben. Auch werden gegen den bisherigen Lebenswandel des Prinzen in Paris Einwendungen erhoben und namentlich seine Beziehungen zu einem in nicht ganz gutem Ruf stehenden amerikanischen Bar vorwurfsvoll hervorgehoben. In dieser Bar, die einer unter Polizeiaufsicht stehenden Dame gehört, treibt sich eine Gesellschaft von höchst zweifelhaftem Ruf umher. Prinz Arsen war dort ständiger Gast. Da auch der Vorschlag auf Erteilung einer Jahrespension von 200 000 Franken an den Prinzen Arsen auf Widerstand stoßen dürfte, heißt es, der Prinz werde demnach Serbien für einige Zeit verlassen.

Marokko. Der militärische Berater des Sultans von Marokko, ein Schote Mac Lean ist am Dienstag auf Urlaub nach London gegangen. In einer Unterredung erklärte er, die

marokkanischen Verhältnisse entwickelten sich günstig und die Macht des Sultans würde mit jedem Tage größer. (?) Auch brauche man wegen der gemachten Anleihen des Staates keine Beschränkungen zu hegen. Das Land schäufte der Regierung noch viele Millionen an Steuern, die der Unruhen wegen noch nicht eingetrieben worden seien.

Staaten. Aus China meldet am Montag ein Peking Telegramm des Reuterschen Bureaus, Tschangschung sei bemüht, die fremden Gesandten zu veranlassen, ihren Einfluß aufzuwenden, um zusammen mit dem Prinzen Tsching die Ablehnung der russischen Vorschläge wegen der Räumung der Mandchurerei sicherzustellen. Man fürchtet, daß Prinz Tsching die Vorschläge annehmen wird, wenn nicht ein auf ihn geübter Druck Erfolg haben sollte. Der japanische Gesandte hat bei dem Prinzen bereits Vorstellungen gegen eine Annahme der Vorschläge erhoben. Der amerikanische Gesandte Conger und Prinz Tsching sind übereingekommen, anstelle von Taungkau Antung als Hafen am Jalusfluß dem fremden Handel zu öffnen, da die Berichte des Marine-Experten ergeben, daß Antung der bessere Hafen ist.

Westafrika. Aus Spanisch-Westafrika berichtet die Besatzung eines aus Fernando Po in Gabon eingetroffenen Dampfers, die Eingeborenen hätten einen deutschen Kaufmann getötet und aufgegriffen. Die spanische Besatzung von Bata habe die Eingeborenen geschickt, 7 getötet und 25 von ihnen verwundet, seinerseits 5 Defer niedergebrannt worden. Die Spanier hätten bei einem Zusammenstoß mehrere Verwundete gehabt. In einer Privatmeldung wird der ermordete Deutsche als „Kommodore Kaufmann“ bezeichnet, der behauptet, von Cadenille gegen Glasperlen in Fernando Po eingedrungen war, hart am Wege angegriffen, verwundet und furchbar gemartert wurde, bevor er aufgefressen ward. — Aus Bata sind 40 Mann Marine-Infanterie unter dem Kommando des Untergouverneurs von Colombo ausgerückt gegen den schuldigen Stamm. Die Eingeborenen widersetzten sich zuerst, schossen, von dicken Bahnmänteln geschützt, auf die Spanier, stoben aber, als sie sahen, daß die Raufertugeln die Bäume durchdrangen, und glaubten an Hererei. Die Spanier ärgerten fünf Dörfer ein. Schließlich stellten sich die Hauptleute des Stammes ein und baten um Verzeihung.

Deutschland.

Berlin, 16. Sept. Der Graf, durch den der Kaiser, wie gemeldet, den kommandierenden General des 11. Armeekorps von Wittich zum Generaloberst ernannte, hat folgenden Wortlaut:

„Zum zweiten Male während Ihrer erprobten Kommandoführung habe ich die Freude gehabt, das 11. Armeekorps vor Mir Manöver abhalten zu lassen. Den hohen Erwartungen, die ich nach den vortrefflichen Leistungen vor sechs Jahren hegen durfte, hat das Armeekorps in vollstem Maße entsprochen. Ich nehme daher gern Veranlassung, Ihnen Meinen aufrichtigen Dank für Ihre erfolgreiche Tätigkeit und Meiner ehrenden Anerkennung Ihrer Verdienste dadurch zu betätigen, daß ich Sie zum Generalobersten mit dem Range als Generalfeldmarschall befördere. Zugleich beauftrage ich Sie, allen Generalen, Kommandeuren und Offizieren, wie den Unteroffizieren und Mannschaften Meine volle Zufriedenheit auszusprechen.“

Merseburg, den 11. September 1903.

Wilhelm R. f.

— (Ein Vermächtnis von 10 000 Fr.) ist in den letzten Tagen nach dem Pariser Blatt „La Presse“ Bebel in Straßburg ausgezahlt worden. Der ehemalige Straßburger Bankier Stäßling hatte diese 10 000 Fr. Bebel letztwillig vermacht, weil er zur Zeit des deutsch-französischen Krieges energisch gegen die Einverleibung Elsaß-Lothringens durch Deutschland Einspruch erhoben hatte.

(Zur Reform des sächsischen Landtagswahlrechts) hat der nationalliberale Landesverein am Sonntag in Leipzig Stellung genommen und sich ausgesprochen für die direkte und geheime Wahl, für eine neue Einteilung der Wahlkreise unter Befestigung der Scheidung zwischen städtischen und ländlichen Wahlkreisen, für eine Aufhebung des Wahlrechts, für eine Abänderung der berufshändlichen Vertretung der ersten Kammer.

(Bei der Reichstagswahl in Dessau) ist laut amtlicher Feststellung der freisinnige Kandidat Schrader mit 14456 gegen 13048 sozialdemokratische Stimmen, also mit 704 Stimmen über die absolute Mehrheit gewählt worden.

(Zur Frage der Invaliden- und Altersversicherung der Handwerker) für die sich der Handwerks- und Gewerbetätigkeit ausgesprochen hat, verläutet offiziös: „Wenn in der Presse die Mitteilung auftaucht, daß bereits in der nächsten Reichstagsstagung eine Novelle zum Invalidenversicherungs-Gesetz erscheinen werde, in der der Versicherungszwang für das ganze Handwerk ausgesprochen werden soll, so muß demnach eine solche Neußerung als durchaus verfrüht bezeichnet werden. Schon die technischen Schwierigkeiten einer derartigen Gesetzgebungaktion würden dem entgegenstehen.“

(Von der Marine.) S. M. S. „Hansa“ ist mit dem 2. Admiral des Kreuzer-Geschwaders, Kontreadmiral Graf v. Baudissin, am Bord am 12. Sept. in Tsingtau eingetroffen. „Fürst Bismarck“ geht mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Fischer, am Bord am 14. Sept. von Tsingtau nach Port Arthur in See. „Seeadler“ geht am 14. Sept. von Uraga (Japan) nach Kobe (Japan) in See. — Der kleine Kreuzer „Kormoran“ ist, von Australien kommend, in den Kieler Hafen eingelaufen. — S. M. S. „Jaguar“ ist am 12. Sept. in Hankau (am Yangtse) eingetroffen. „Vuffard“ ist am 14. Sept. von Hankang nach Kintfang in See gegangen. „Panther“ ist am 13. Sept. von Hantschburg (Neuschottland) nach Halifax in See gegangen.

(Schiffstaufe) Auf Befehl des Kaisers lud der Staatssekretär des Reichsmarineamts den Oberbürgermeister Kirchner aus Berlin ein, am 22. d. M. in Danzig die Taufe des Kreuzers „Graf Zeien“ vorzunehmen. Vermutlich soll also der Kreuzer den Namen „Berlin“ erhalten.

(Nachklänge vom Kaisermanöver.) Während der Kritik am Schluss der Kaisermanöver sah der Kaiser, daß sich die sächsische Königsstandarte näherte. Sofort unterbrach er sich, befahl freie Bahn und ritt dem König entgegen, den er mit herzlichem Händedruck begrüßte und sodann in die Mitte der Kommandeure und des kaiserlichen Gefolges führte. In der Kritik fortsetzend, gedachte der Kaiser mit höchster Anerkennung der Leistungen der sächsischen Truppen und brachte dem königlichen Freunde noch besonders die folgende Oratio dar: „Meine Herren“, so sagte er nach den „Ap. N. N.“ ungeschicklich, „Sie haben die hohe Ehre gehabt, Se. Majestät den König von Sachsen, einen der letzten noch unter uns weilenden Führer aus dem großen Feldzug von 1870/71 in unserer Mitte zu sehen, mit rühmlicher Ausdauer und Hingebung; ich fordere Sie auf, mit mir auf Se. Majestät ein dreifaches Hurra auszubringen. Se. Majestät König Georg Hurra, Hurra, Hurra!“ Und kräftig hallte das Hurra über das Schlachtfeld. Es war wohl den Kommandeuren allen ein Bedürfnis des Herzens, dem greisen sächsischen Heerführer, der nach kaum überstandener schwerer Krankheit mit so rühmender Opfermut die großen Anstrengungen der Kaisermanöver auf sich nahm, angefaßt der Armen in offensichtlichster Weise zu danken.

(Die Frage der Abänderung des Reichstagswahlrechts) beschäftigt unausgesetzt die gesamten reaktionären Parteien. Die Konservativen sind allerdings vorichtig genug, ihrer Abneigung gegen das allgemeine Wahlrecht keinen unmittelbar praktischen Ausdruck zu geben, obwohl ihre anerkannten Presseorgane es an gegängelter Kritik wahrlich nicht fehlen lassen. Die Antifeministen wiederum zeigen jedoch, die reaktionärste politische Gruppe, glauben diese Rücksicht nicht nehmen zu dürfen und haben die Frage der Anwendung des Wahlrechts wiederholt zur Diskussion gestellt; vorwiegend wird sich auch der Hamburger Parteiakt mit Vorschlägen einer Wahlrechtsreform, wenn auch nur theoretisch, beschäftigen. Herr Stöcker ist, wie bekannt, ebenfalls kein Freund des allgemeinen Wahlrechts. Sein Ideal ist ein Wahlrecht „auf Verfassungskände neu aufgebaut“. Im „Volk“ setzt er die vermeintlichen Vorzüge dieses Wahlrechts näher auseinander und beruft sich darauf, daß das Programm der Christlichsozialen ausdrücklich eine solche Verfassungsorganisation fordert. Man sieht, die Wahlrechtsverfechter sind unermüdet an der Arbeit in der Hoffnung: gitta cavat lapidem, non vi sed snepo cadendo.

(Polnische Landtagswahlbewegung.) In Posen beschloß die polnisch-demokratische Partei, für die Landtagswahlen eigene Kandidaten aufzustellen

und die bisherigen polnisch-konservativen Abgeordneten, vor allem Jozjowski und Gogielski, fallen zu lassen.

(Kolonialpost.) Ueber Goldfunde in Deutsch-Ostafrika berichtet die „Deutsch-Ostaf. Ztg.“ vom 15. August: Ende voriger Woche trafen die beiden Bergleute Zbielski und Jordan, von den Franz-Goldfeldern zurückkehrend, in Dar-es-Salaam ein. Auch der Leiter der dortigen Arbeiten, Prospektor Janke, wird in einigen Monaten an der Küste zurückzukehren, da der Betrieb auf den genannten Feldern bis auf Weiteres eingestellt werden soll. Einige Goldproben im Werte von etwa 8000 Mk. von der Ausbeute in Franz befanden sich in den Händen der Herren Zbielski und Jordan. Es waren sechs trichterförmige Stücke im Einzelgewichte von etwa 500 bis 600 Gramm, zusammen 32 Kilogramm. Zu der Gewinnung dieses Goldes sind etwa 6 Tonnen Quarz nötig gewesen. — Zwei in Tage beschäftigt gewesene Stationsassistenten sind gestorben, Dettmann an Malaria, Brätsch an tropischer Ruhr.

Volkswirtschaftliches.

(Die Berliner Innungen suchen in der Berliner Presse es so darzustellen, als ob die Befugnis der Handwerker, Lehrlinge zu halten, für die seit dem 1. Oktober 1902 selbständig gewordenen Handwerker von der Ablegung der Meisterprüfung abhängig sei. — Nach § 129 der Gewerbeordnung haben auch unabhängig von der Meisterprüfung alle Handwerker die Befugnis, Lehrlinge zu halten, welche 5 Jahre hindurch persönlich das Handwerk selbständig ausgeübt haben oder als Werkmeister oder in ähnlicher Stellung tätig gewesen sind. Nur in bezug der Führung des Meistertitels ist demnach die Meisterprüfung maßgebend.)

(Zur Verhütung von Hochwasserkatastrophen sollen, wie der „Voss. Ztg.“ aus Breslau gemeldet wird, nach Mitteilung des Oberpräsidenten Dr. Michaelis zwei Talperrren in Oberschlesien, eine oberhalb von Ziegenbalg für 50 Millionen und eine zweite für 5 Millionen Kubikmeter, erbaut werden, gegebenenfalls unter Zuzugung von Oesterreich. Der Schaden, den das Juli-Hochwasser in Schlesien angerichtet hat, sei auf 16 bis 18 Millionen Mark zu veranschlagen.)

(Der Zentralverband der Ortskrankenkassen hat am Montag in Breslau in seiner Jahresversammlung im Anschluß an einen Vortrag des Prof. Reiser in einer Resolution erklärt, daß er den Mitteilungsanspruch der Kassenärzte an die Krankenkassen als unbedingt notwendig ansehe, wenn in eine wirksame Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten seitens der Krankenkassen eingetreten werden soll. Der Zentralverband soll dahin vorstellig werden, daß die Ärzte gegenüber den Krankenkassen von der Wahrung des Berufsgeheimnisses entbunden werden, dagegen die Strafbestimmung des § 300 des Strafgesetzbuchs auf die Kassenorgane im Interesse der Versicherten ausgedehnt werde.)

(Als ein Freund des Handwerks hat sich der Oberbürgermeister von Worms erwiesen, der kürzlich seinen Handwerker ins Gewissen rebete. Nachdem die Kostenanschläge auf eine Submissionsangelegenheit waren, kam der Stadtbauamt zu ihm und erklärte es für ganz unmöglich, das man die einzelnen „Schundpreise“ annehme. Von einem Verdienste sei keine Rede mehr, die Ausgaben seien kaum gedeckt. Der Oberbürgermeister brachte die Sache in der Magistratsitzung zur Sprache und erhielt den Auftrag, sich derselben anzunehmen. Alle Handwerker der Stadt Worms wurden ersucht, aufs Rathaus zu kommen. In längerer energischer Rede setzte der Oberbürgermeister den in dem Saale gedrängt dastehenden (einige Hundert) Handwerkern klar auseinander, daß die jetzige Submissionswirtschaft nicht so fortgehen könne, daß es ganz unmöglich sei, bei solchen Preisen zu arbeiten, denn es werde ein gesunder, kräftiger Handwerkerstand, auf den Worms von jeher stolz war, nicht erhalten bleiben, bei diesen Zuständen. Mit Angeboten, welche die eigenen Kosten nicht decken, müsse der Handwerker zugrunde gehen, und die Stadt habe, statt eines gesunden Handwerkerstandes, der gern seine Abgaben und Steuern bezahlt, arme Leute. Gehe das mit so unheimlichem Tun weiter, so falle später der Stadt die Familie zur Last. Der Magistrat wolle sich der Sache gründlich annehmen. Jedes Handwerk solle in den nächsten drei Tagen sich die Preise überlegen und richtig einsetzen, einen Obmann wählen und dieser sollte die Preisliste dem Stadtbauamt übergeben. „Wegzuwerfen hat die Stadt nicht, meine Herren“, sagte der Oberbürgermeister in der Versammlung, „es ist uns darum zu tun, unsern Handwerkerstand zu erhalten, zu erhalten einen zahlungsfähigen Mittelstand.“ — Ebenso wurde von dem Oberbürgermeister dem Vorstand des Gewerks der Luftfahrt, die Installateure (das sächsische Gewerks betriebe bis dahin die Installationsarbeiten in den

Häusern selbst) besonders auf das Rathaus zu rufen; denselben wurde die angenehme Mitteilung gemacht, daß die Stadt für die Folge die Gasinstallation im Innern der Häuser den Installateuren überlasse, und daß das sächsische Lager von Installationsartikeln aufgehoben, die einzelnen Artikel zum Selbstkostenpreis an die Installateure abgegeben werden. Es wurde dagegen verlangt, daß über alle Ab- und Veränderungen Anzeige gemacht und die Pläne vorgelegt werden müssen. Mit Freuden gingen die Installateure hierauf ein. — Das sind nicht nur goldene Worte, das ist ein nachahmenswertes tatkräftiges Eingreifen, das in den Kreisen der deutschen Handwerker mit aufrichtiger Freude begrüßt werden wird.

Provinz und Umgegend.

† Altenburg, 11. Sept. Am 29. Sept. wird die Enthüllung des Seidbrunnens stattfinden, und ist bereits der Saal aufgestellt, sowie mit dem Aufsehen der Wasserbecken begonnen worden. Der eine der mächtigen Steinquadern trägt auf der einen Seite in Goldbuchstaben die Inschrift „Errichtet 1903“ und auf der anderen Seite „Gesiftet von O. Steubemann“. Der Deutsche Stat-Verband wird aus diesem Anlaß am 28. und 29. Sept. in Altenburg den VI. Deutschen Stat-Kongress, verbunden mit Preis-Stat-Turnier, abhalten und wird sich der Kongress hauptsächlich mit der Feststellung der „Neuen Allgemeinen Deutschen Stat-Ordnung“ beschäftigen. Nähere Mitteilungen folgen durch den Verbands-Vorstand Robert Fuchs, Altenburg (S.-U.)

† Leipzig, 9. Sept. Die Arbeiten an der Zentral-Bahnhofsanlage, die die sächsischen wie die preussischen und bayerischen Bahnhöfe Gleisanlagen und Verwaltungen einheitlich umfassen soll, haben bekanntlich in diesem Sommer im großen Stille begonnen. Die Ueberführung der Gleise der Berliner Bahn bei Modau, die zuerst in Angriff genommen wurde, ist schon nahezu vollendet. Im nächsten Jahre erfolgt dann die Ueberführung der Karl Heine-Straße, also des Bahngeländes in Leipzig-Plagwitz, 1905 bis 1906 der Umbau der Thüringer Verbindungsbahn, 1906 und 1907 der Umbau der Magdeburger Linie Modau-Curtzsch. Im letztgenannten Jahre wird dann zugleich auch die Errichtung des Hauptgebäudes, das nur für Personen- und Handgepäckverkehr bestimmt ist, begonnen. Dieses soll nach dem Muster des Anhalter Bahnhofes in Berlin und des Frankfurter Bahnhofes, eine Kopfform mit der Front nach den Anlagen und der Gleisstraße werden. Der Leipziger Zentral-Bahnhof wird die jetzt schon einander gedrängten Drebbener (sächsisch), Magdeburger (preussisch) und Thüringer (preussisch) Bahnhöfe unter einem Dache vereinigen. Es sollen nebenander 20 Gleise einlaufen. An seinem Bau und seiner Verwaltung beteiligen sich Sachsen und Preußen zu gleichen Teilen. Auch der bayerische Verkehr wird in den Zentralbahnhof mit übernommen. Letzterer bleibt künftig nur noch für den Vorort- und Lokverkehr erhalten. Das Königreich Sachsen, das im Drebbener Hauptbahnhof bereits den teuersten Bahnhof der Welt besitzt, erhält im Leipziger Zentral-Bahnhof auch noch den größten in ganz Deutschland.

† Gotha, 9. Sept. Der vor 4 Wochen verstorbene Senator Freund hat testamentarisch der Stadt Gotha eine Summe von fast 80 000 Mark vermacht. 70 000 Mark bestimmte er zur Errichtung einer Volkshalle ankauf, die hier schon längst geplant ist, der Rest soll für Volksschulzwecke und andere gemeinnützige Anstalten verwendet werden. Seiner verschiedenen weitläufigen Verwandten hinterließ der Verstorbene mehrere Legate von zusammen 75 000 Mark.

† Weimar, 10. Sept. Die Thüringische Landesversicherungsanstalt wird, wie es heißt, 600 000 Mk. zur Errichtung von billigen Arbeiterwohnungen in Thüringen verfügbar machen.

† Leipzig, 10. Sept. Der städtische Haushaltplan für 1904 weist eine Gesamtausgabe von 33 573 000 Mark auf, der an Einnahmen 17 449 900 Mk. gegenübersteht, sodaß ein Fehlbetrag von 16 123 100 Mk. zu decken ist. Zu diesem Zwecke sollen erhoben werden 2 100 000 Mk. Grundsteuer, 500 000 Mk. Vermögenserlösbgaben, 130 000 Mk. Hundesteuer und 13 393 100 Mk. Einkommensteuer. Eine Erhöhung der Steuerfüße dürfte für 1904 nicht zu erwarten sein.

Bermischtes.

* Der Freispruch eines Mörders) ereigt in Madrid großes Aufsehen. Am 9. September endete die am 23. Juni begonnene Verhandlung gegen Ernesto Belli Franci, der angeklagt war, den Grafen del Balso ermordet zu haben, und trotzdem freigesprochen wurde. Die Urteilsverlesung fand im Saal des vorigen Saales. Graf del Balso verließ Francis Tochter Lucia, das Haus ihres Vaters zu verlassen und so ihm zu kommen. Er wurde angeklagt und wegen Entführung mehrere Tage ins Gefängnis gesperrt. Erst als er es auf sich nahm, das Mädchen zu betrauen, wurde er freigegeben; aber dann weigerte er sich, sein Versprechen zu erfüllen. Als er aus dem Gefängnis kam, forderte ihn Carlo, ein Bruder Lucias, gleichgültig

Neueste Postkarte,
Abreise Ihrer Majestäten,
a Stück 10 Pf., 3 Stück 25 Pf.,
Donnerstag nachmittag zu haben bei
M. C. Schultze,
Börsenverlag.

kaufe jeden Posten
ausgefärbtes **langes Haar,**
dunkel und graue Farben, zum höchsten Preise.
Franz Wahren, Merseburg, Dom 1.

Alle Tage frische Hasenkleine
a 20 Pfg.
M. Grunow.

ROLAND-HAMBURG ?
ROLAND-HAMBURG ?
Überbrettsche 7 Pfg.-Zigarette.
Otto Fuchs, Merseburg.

H. Sauerfohl,
2 Pfund 15 Pfg., empfiehlt
Max Faust, Burgstr. 14.

Ziehung 28., 29., 30. Septbr.
1. u. 2. Octbr. in Berlin
Wohlfahrts-Lose a 3.30
zu Zwecken der Deutsch. Schutzvereine,
Porto u. Liste 20 Pf. extra.
16,870 Geldgewinne
ohne Abzug Mark

575000
Hauptgewinne:
M. 100,000
M. 50,000
M. 25,000
M. 15,000
2 à 10,000 = 20,000
4 à 5,000 = 20,000
10 à 1,000 = 10,000
100 à 500 = 50,000
150 à 100 = 15,000
600 à 50 = 30,000
16000 à 15 = 240,000
Lose empf. das Bankgeschäft

Ad. Müller & Co.
in Hamburg, gr. Johannisstr. 21,
in Darmstadt, Rheinstr. 14, 97.
Telegr.-Adr.: Gilmersmiller.

Neue Lüneburger Neunaugen,
echten Magdeburger Sauerkohl,
ausgesuchte Grafensteiner
Apfel,
italienische Weintrauben
a Pfund 0,40 Mk.,
italienische Pfirsiche,
frische Rodi-Apfelsinen,
neue Senf- u. Pfeffergurken
empfiehlt **G. L. Zimmermann.**

Presshefe!
täglich frisch bei
Fr. Adler,
vorm. Wyltus, Brückstr.

Feinste Molkereibutter
zu 65 u. 68 Pf. p. Stück
empfiehlt
Ad. Schäfer.

Gutfochende neue Linsen
empfiehlt billigt
R. Bergmann, Markt 30

Damenputz-Anzeige.

Herbst- und Winter-Saison 1903/04.
Sämtliche Neuheiten der Saison sind in großer Reichhaltigkeit eingetroffen. Modelle Pariser Entwürfe können die geehrten Damen in größerer Auswahl besichtigen. Anfertigung und Modernisierung von Hüten wird von ersten Modistinnen fachkundig ausgeführt.

Damenhut-Spezial-Geschäft
Merseburg, **B. Pulvermacher, Burgstr. 6.**

„Juwel“-Zigaretten

Spezialität der Zigaretten-Fabrik „Juwel“, Dresden,
hervorragend feines, vornehmes Fabrikat,
Otto Fuchs, Zigaretten- u. Zigarren-
Spezialgeschäft Merseburg, kl. Ritterstr. 11.

PolYTECHNISCHES INSTITUT, Friedberg a. M.
in Hessen, bei Frankfurt a. M.
Programme kostenfrei, Prüfungs-Kommissar.

I. Gewerbe-Akademie f. Maschinen-, Elektro-, Bau-, Ingenieur- und Baumeister, 6 akad. Kurse.
II. Technikum (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker, 4 Kurse.

Trauerhüte, Trauerartikel,
größte Auswahl, billigste Preise, empfiehlt
Franz Lorenz, kl. Ritterstr. 2.

Zum nächsten Quartal
finden die Landtagswahlen statt und beginnt der Reichstag seine Sitzungen. Die „Freisinnige Zeitung“ enthält in ebenso schlagender wie knapper und verständlicher Form alle wichtigen Nachrichten, gewährt eine klare Uebersicht über den Verlauf des Wahlkampfes und erleichtert in jeder Weise die Bekämpfung der Gegner. Die „Freisinnige Zeitung“ verbindet noch mit den Abendjüngeren Berichten über alles, was in Berlin bis abends 8 Uhr bekannt wird, ebenso bis zum Schluß der Sitzungen des Reichstags und Landtags reichende, von einem eigenen Bureau erstatteten Berichte, sowie die vollständigen Lotterielisten zum Tage. Die „Freisinnige Zeitung“ dringt im unterhaltenden Teil Romane und Novellen hervorragender Schriftsteller. Abonnementspreis bei allen Postanstalten des deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns pro Quartal 3,90 Mk. Anzeigen finden durch die „Freisinnige Zeitung“ in kaufkräftigen Kreisen wirksamste Verbreitung. Der Preis für die 6 gepaltene Beilage 40 Pfg. — Rabatt bei Wiederbestellungen. Neue Abonnenten erhalten gegen Einreichung der Abonnementsquittung die Zeitung von jetzt bis zum 1. Oktober sowie den Anfang des spannenden Romans „Der Schmuggler“ von Maxim Gorki gratis. **Expedition der „Freisinnigen Zeitung“** Berlin SW., Zimmerstraße 8.

Schon 7. October Ziehung.
IX. Schneidemühlener Pferde-Lotterie.
à Loose 1 M., 11 Loose 10 M.
Porto u. Liste 20 Pf. auch gez. Briefmarke.
Hauptgewinn: **10,000 M.**
1 eleg. 4spännige Equipage
ausserdem 3 komplett bespannte Equipagen, 44 Pferde, sowie 2400 massiv silberne Tischbesteck.
24% Gewinn, Gesamtverth 52.000 Mark.
Loose à 1 M., 11 für 10 M. versendet auf Wunsch auch unter Nachnahme.
Berlin W.,
Carl Heintze, Unter den Linden 3
gegründet 1872.

In großer Auswahl sind wieder
dänische und holsteiner Pferde
eingetroffen.
Gebr. Strehl.



Neue gutfochende extra große Sinnen
sind wieder eingetroffen bei
A. B. Sauerbrey.

Wer reiche Heirat
wünscht, wende sich verr. an Reform.
F. Gombert, Berlin S. 14, Sof. erh. Sie
600 reiche Part. und Bild zur Ausw.
Wirtsch. j. Damen, 20 u. 22 Jahre, Vern. 24 000 bis 15 000 Mk., spät Erbsch., wünsch sich mit liebev. Mann — auch ohne Verm. — zu verheiraten. Näh. u. Bild sof. d. „Reform“, Berlin S. 14.

Achtung!
Den Bewohnern von Merseburg und Umgegend hiermit zur Kenntnis, daß ich mich am heutigen Tage in Merseburg, Schmalestraße 24, 1 Tr., als

Schuhmacher
nieder gelassen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine Kunden reell, gut und billig zu bedienen. Hochachtungsvoll
Joseph Knödel, Schuhmacher

Gv. Männer- und Jünglingsverein.
Sonntag den 20. September
Stiftungsfest.
1/2 3 Uhr: Kaffee im Vereinslokale, nur für die Mitglieder.
5 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche (Prediger David aus Salzenhain).
8 Uhr: Nachfeier in der „Reichshalle“.
Eintritt nur gegen Programm.
Der Vorstand.

Heute Donnerstag frische hausflacht. Bursch.
G. Fischer, Weisenjäger Str. 23.

1 Arbeitsmädchen
für dauernde, leichte Handarbeit sofort gesucht.
Feilschensfabrik Gebr. Wirth, Weisenjägerstraße 20.

Ein Knecht
wird für 1. Oktober oder sofort gesucht.
Aug. Warnicke, Köhlsch.

Einem ordentlichen
Pferdeknecht
sucht
Otto Götzke, Knaackendorf.

Unabhängige Frau
in mittleren Jahren sucht Stellung als Wirtschafterin. Zu eifr. bei
Frau Langenheim, Schmalestr. 21.

Junge Mädchen
können gründlich Puß erlernen im Spezial-Pußschleiß
B. Pulvermacher, Burgstr. 6.

Ein junges Mädchen,
am liebsten vom Lande, nicht unter 17 Jahren wird zum 1. Oktober nach Berlin gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mädchen mit guten Zeugnissen für Haus und Stall bei hohem Lohn gesucht.
Frau Wallenburg, Halleischerstr.

Aufwartung
gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Blaugedruckte Schürze gefunden.
Abzuholen **Sülterstraße 16.**

Ein schwarzer Schulferragen am Sonnabend abend beim Papfenstreich verloren. Der eheliche Finder wird gebeten denselben abzugeben
Globigauerstr. 20 n.

Eine Wudenplane von Halle nach Merseburg verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Kreuzstraße 2.

Portemonnaie mit Inhalt verloren.
Gegen gute Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Verloren eine silberne Herrenuhr mit Nadelkette vor einigen Wochen von der Wilhelmstraße nach der Raifstraße. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.
Der Gesamtanfrage unserer heutigen Nr. liegt ein Prospekt des Haupt-Lotteriebureaus **Johs. Joh. in Elber** bei, betr. „Wohlfahrts-Gelotterie“, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Unserer heutigen Nummer liegt eine Extrabeilage betr. das **Technikum Altenburg**, höhere und mittlere Lehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik, bei.

Hierzu eine Beilage.



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschafts- und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 218.

Donnerstag den 17. September.

1903.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Gegen die Zurückbehaltung der Mannschaften des dritten Jahrgangs bei der Fahne macht sich in Oesterreich-Ungarn eine stetig wachsende Bewegung geltend. In Ungarn ist die Sache schon gefährlich geworden durch die Teilnahme aktiver Soldaten an der Bewegung. Nach einer Volksversammlung in Debrecz fand ein überwiegend von Studenten gebildeter Umzug statt, dem sich aber auch mehrere Soldaten anschlossen. Die Teilnehmer warfen dem Generalmajor Sprecher und dem Obersten Orvischitsch die Fahne an. Um 11 Uhr nachts war die Kundgebung beendet. Die Militärbehörde hat eine Untersuchung eingeleitet, um die an der Kundgebung beteiligten Soldaten zu ermitteln. In Oesterreich hat am Montag auch der Salzburger Landtag einstimmig die gegen die Zurückhaltung des dritten Jahrgangs bei der Fahne gerichteten Anträge angenommen.

Russland. Abermals Armenierkrawalle werden aus Tiflis gemeldet. Nach dem „Kawkas“ versammelten sich am Sonntag Mittag in Tiflis gegen 2000 Menschen bei der Kathedrale. Nach dem Gottesdienst wurden Proklamationen in armenischer Sprache an die Menge verteilt, die zugleich die anwesenden Schullehrer tadelnd angriff. Polizeisoldaten, welche alsbald den Schullehrern zu Hilfe kamen, wurden von der Menge mit Steinwürfen und Revolvergeschüssen empfangen, worauf diese ebenfalls mehrere Schüsse abgaben. Die Ruhe wurde schließlich durch den Tifliser Polizeimeister, der mit berittenen Schutzeinheiten erschienen war, und mit Hilfe hinzugekommener Kosaken wiederhergestellt. Von den Polizeisoldaten erlitten einige Verletzungen, von der Menge wurde eine Person tödlich verletzt. Die Armenier sangen überhaupt an, dem Zaren recht unbecommene Unterthanen zu werden. Am 11. d. M. fand, so meldet „Wolfs Bureau“ aus Tiflis, in Kas in der in einer abgelegenen Gasse befindlichen Wohnung eines gewissen Tandojan eine Explosion statt, bei welcher vier Armenier ums Leben kamen, darunter Tandojan selbst; ein amerikanischer Bürger, John Naghjian, welcher vor kurzen eingetroffen war, wurde schwer verwundet und starb bald darauf. Die Explosion erfolgte während der Füllung von Handgranaten durch Naghjian. In der Wohnung wurden 38 kupferne Handgranaten, 3 Kapselfeln mit Knallquecksilber, Glycerin u. gefunden.

Italien. Das italienische Königspaar wird einer Meldung der „Agenzia Stefani“ vom Montag zufolge in Begleitung des Ministers des Auswärtigen Morin am 14. Oktober nach Paris reisen und sich bis zum 18. Oktober dort aufhalten.

England. Im englischen Ministerrat wurde am Montag in einer dreistündigen Sitzung über Chamberlains Jollpläne verhandelt. An dem Ministerat nahmen sämtliche Minister teil. Eine große Volksmenge hatte sich vor dem Gebäude angesammelt; sie empfing Minister Chamberlain mit Hochrufen. Man hörte jedoch auch von verschiedenen Seiten pfeifen. Das Kabinett hielt am Dienstag wiederum Sitzung ab. Nach der Beratung am Montag hatte der Premierminister Balfour eine einstündige Besprechung mit dem Kriegsminister Brodrick. Am Mittwoch werden die Minister, wie man erwartet, sich wieder nach ihrem Ferienaufenthalt begeben. — Die Ergebnisse der Beratung vom Montag scheinen nicht sonderlich günstig für Chamberlain gewesen zu sein. Nach dem „B. E.“ ist das wirtliche Resultat der Enquete über die Zollfrage ein derartiges, daß die Regierung es nicht zu veröffentlichen vermag und sich auf die Publikation von statistischen Ziffern beschränken wird, die jede Interpretation zulassen. Dem Vernehmen des „Standard“ zufolge werde die Regierung bei dem Entschlusse bleiben, keine Erneuerung der Finanzpolitik vorzunehmen, bis ein Appell an das Land gerichtet worden sei. Während der Dauer des jetzigen Parlaments solle die Tätigkeit



und Maßregeln zur Verbesserung der Landwirtschaft in Java.

Griechenland. In Athen kam es aus Anlaß der Gemeinderatswahl am Montag abend in Ansehung an eine Kundgebung zu Straßenunruhen, in deren Verlaufe 14 Personen getötet bzw. verwundet wurden.

Türkei. Der Bischof von Aegypten ist am Dienstag in Konstantinopel eingetroffen. — Der russische Votschafter forderte von der Pforte die sofortige unnachlässliche Verhaftung derjenigen Personen, welche Wegelagerer durch türkische Truppen, Vassalbanden, Albanesen u. s. w. in Mazedonien angeordnet haben. Der englische Votschafter bereitet einen gleichen Schritt vor, da die Berichte des aus Mazedonien zurückgekehrten Obersten Maffy haarsträubend klingen. Der Times-Korrespondent Howell wurde in Monastir von Türken bedroht. — Die österreichische „Reichshalle“ meldet: Die Kriegsschiffe „Habsburg“, „Sigetwar“ und „Magne“ in Pola erhielten Befehl, sich zum Auslaufen nach Saloniki bereit zu halten, um auf telegraphische Anordnung sofort abzugehen.

Serbien. In Serbien soll nach Wiener Blättern der Versuch des Königs Peter, seinen Bruder Arsen zum General zu ernennen und ihm das Kommando des aktiven Heeres zu übertragen, wie es einst König Milan innehatte, an dem entschiedenen Widerstande der Verschwörer gescheitert sein, die in Prinz Arsen einen geheimen Widerjäger wittern. Sie erklärten dem König, daß sie es in keinem Falle zugeben können, daß Prinz Arsen mit einem Male General und Armeekommandant werde, während er es in Rußland mit Protection des Kaisers bloß zum Ritterkreuz gebracht haben. Auch werden gegen den bisherigen Lebenswandel des Prinzen in Paris Einwendungen erhoben und namentlich seine Beziehungen zu einem in nicht ganz gutem Rufe stehenden amerikanischen Bar vorwurfsvoll hervorgehoben. In dieser Bar, die einer unter Polizeiaufsicht stehenden Dame gehört, treibt sich eine Gesellschaft von höchst zweifelhaftem Rufe umher. Prinz Arsen war dort ständiger Gast. Da auch der Vorschlag auf Erteilung einer Jahrespension von 200 000 Franken an den Prinzen Arsen auf Widerstand stoßen dürfte, heißt es, der Prinz werde demnach Serbien für einige Zeit verlassen.

Marokko. Der militärische Berater des Sultans von Marokko, ein Schotte Mac Lean ist am Dienstag auf Urlaub nach London gegangen. In einer Unterredung erklärte er, die

marokkanischen Verhältnisse entwickelten sich günstig und die Macht des Sultans würde mit jedem Tage größer. (?) Auch brauche man wegen der gemachten Anleihen des Staates keine Besorgnisse zu hegen. Das Land schenke der Regierung noch viele Millionen an Steuern, die der Unruhen wegen noch nicht eingetrieben worden seien.

Staaten. Aus China meldet am Montag ein Peking Telegramm des Reuters Bureau, Tschangschung sei bemüht, die fremden Gesandten zu veranlassen, ihren Einfluß aufzuwenden, um zusammen mit dem Prinzen Tsching die Ablehnung der russischen Vorschläge wegen der Räumung der Mandchurerei sicherzustellen. Man fürchtet, daß Prinz Tsching die Vorschläge annehmen wird, wenn nicht ein auf ihn geübter Druck Erfolg haben sollte. Der japanische Gesandte hat bei dem Prinzen bereits Vorstellungen gegen eine Annahme der Vorschläge erhoben. Der amerikanische Gesandte Conger und Prinz Tsching sind übereingekommen, anstelle von Tamschkou Anning als Hafen am Jalufluß dem fremden Handel zu öffnen, da die Berichte des Marine-Experten ergeben, daß Anning der bessere Hafen ist.

Westafrika. Aus Spanisch-Westafrika berichtet die Besatzung eines aus Fernando Po in Gabon eingetroffenen Dampfers, die Eingeborenen hätten einen deutschen Kaufmann getötet und aufgefreessen. Die spanische Besatzung von Bata habe die Eingeborenen geschädigt, 7 getötet und 25 von ihnen verwundet, seither seien 5 Dörfer niedergebrannt worden. Die Spanier hätten bei einem Zusammenstoß mehrere Verwundete gehabt. In einer Privatmeldung wird der ermordete Deutsche als „Kommodore Kaufmann“ bezeichnet, der behufs Eintragung von Cadenille gegen Glasperlen in Fernando Po eingedrungen war, hart am Wege angegriffen, verundet und furchbar gemartert wurde, bevor er aufgefressen war. — Aus Bata sind 40 Mann Marine-Infanterie unter dem Kommando des Untergouverneurs von Colombo ausgerückt gegen den schuldigen Stamm. Die Eingeborenen widersetzten sich zuerst, schossen, von dicken Baumstämmen geschützt, auf die Spanier, stoben aber, als sie sahen, daß die Mauerflügeln die Bäume durchdrangen, und glaubten an Hererei. Die Spanier überlebten fünf Dörfer ein. Schließlich stellten sich die Hauptleute des Stammes ein und baten um Verzeihung.

Deutschland.

Berlin, 16. Sept. Der Graf, durch den der Kaiser, wie gemeldet, den kommandierenden General des 11. Armeekorps von Wittich zum Generaloberst ernannte, hat folgenden Wortlaut:

„Zum zweiten Male während Ihrer erprobten Kommandoführung habe ich die Freude gehabt, das 11. Armeekorps vor Mir Manöver abhalten zu lassen. Den hohen Erwartungen, die ich nach den vortrefflichen Leistungen vor sechs Jahren hegen durfte, hat das Armeekorps in vollstem Maße entsprochen. Ich nehme daher gern Veranlassung, Ihnen meinen aufrichtigen Dank für Ihre erfolgreiche Tätigkeit und meine ehrende Anerkennung Ihrer Verdienste dadurch zu bezeugen, daß ich Sie zum Generalobersten mit dem Range als Generalfeldmarschall befördere. Zugleich beauftrage ich Sie, allen Generalen, Kommandeuren und Offizieren, wie den Unteroffizieren und Mannschaften meine vollste Zufriedenheit auszusprechen.“

Merseburg, den 11. September 1903.

Wilhelm R.“

(Ein Vermächtnis von 10 000 Fr.) ist in den letzten Tagen nach dem Pariser Blatt „La Presse“ Bebel in Straßburg ausgezahlt worden. Der ehemalige Straßburger Bankier Stäßling hatte diese 10 000 Fr. Bebel legitim erwirkt, weil er zur Zeit des deutsch-französischen Krieges energisch gegen die Einverleibung Elsas-Lothringens durch Deutschland Einspruch erhoben hatte.

